

Agar, die Tänzerin = Le puits de Jacob

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **7 (1926)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Agar, die Tänzerin (Le puits de Jacob)

Pierre Benoit ist einer der grossen Schriftsteller, an deren Namen sich immer und überall der grosse Erfolg heftet. Jedes seiner Werke wird mit fieberhafter Spannung vom Publikum erwartet und als besonders literarisches Ereignis in aller Welt gewertet. Es sind die grossen menschlichen Probleme, die ihn beschäftigen, und die er in stets anziehender Weise neu zu schildern vermag. «Les Atlandes», die Kämpfe des Thronprärenten Spaniens, der Aufstand in Irland, die Mormonen, gaben ihm nacheinander Gelegenheit, Werke von grosser epischer Wucht zu schreiben. In «AGAR, DIE TÄNZERIN» behandelt er den Zionismus und im Zusammenhang damit das Problem der jüdischen Rasse. Edouard José hat das Benoitsche Werk zu einem ungewöhnlich schönen Filmdrama umgestaltet und hat in wirksamen Bildern, die alle Freude des Exotischen bezaubern müssen, das ganze Morgenland neu erstehen lassen. Der Stoff dieses Romanes, der in Konstantinopel beginnt, durch Athen, Alexandrien, Kairo, Jerusalem und Egypten führt und in Paris endigt, war wie kein anderer geschaffen, auf der Leinwand wiederholt zu werden.

Die zu Herzen gehende Geschichte eines jüdischen jungen Mädchens wird uns erzählt. Sie hat die Theaterlaufbahn erwählt, gibt aber ihre Kunst, zu der sie berufen war, auf, um für den Zionismus und seine Bestrebungen zu wirken. Ja sie opfert sogar ihre Liebe und findet erst nach mannigfachen Schicksalen ihr Glück. - Selbst diejenigen die den Roman gelesen haben, werden mit Freuden auf der Leinwand all die grossen und kleinen Episoden wiederfinden, die sie bei der Lektüre so ergötzen. Die Hauptdarstellerin Betty Blythe gibt uns



ihre Kunst an der Seite eines Léon Mathot und André Nox. Diese Frau ist nicht nur vorbildlich schön gewachsen, sondern sie bietet auch als Darstellerin in diesem Film eine grosse Ueberraschung. Sie ist von tiefster Empfindungsfähigkeit und hat ihre symbolische Rolle mit seltenem Verständnis erfasst. In den ersten Szenen des Films gibt sie sich keck und ungebärdig und steigert dann ihre dramatische Kraft zu einem Ausdruck des Schmerzes — ohne hässliche Verzerrung — mit erschütternder Wirkung. In diesem Film erst offenbart sie ihre hohe Künstlerschaft, ihr zweites Ich. —

